



Frau
Präsidentin des Nationalrates

Zur Zahl 11474/J-NR/2017

Die Abgeordneten zum Nationalrat Cornelia Ecker und weitere Abgeordnete haben an mich eine schriftliche Anfrage betreffend „Unterhaltsvorschußgesetz“ gerichtet.

Die Anfrage erlaubt mir, Daten zu einer gesellschaftlichen Thematik von hoher Relevanz sowohl für die Allgemeinheit als auch für die betroffenen – minderjährigen oder erwachsenen – Menschen zu liefern. Es ist ein Kennzeichen eines modernen funktionierenden Staatswesens, dass Kindern geholfen wird – und zwar auch und gerade dort, wo jene, die für diese Kinder die Erst- und Hauptverantwortung haben, nämlich die Erziehungsberechtigten, also in der Regel die leiblichen Eltern, ihren Aufgaben nicht oder nicht ausreichend nachkommen. Das gilt auch und ganz besonders für den Bereich der Unterhaltsbevorschussung, die in vielen Fällen unerlässlich ist, um den Jüngsten in unserem Land eine möglichst unbeschwerte Kindheit zu ermöglichen.

Ich beantworte diese sehr interessante Anfrage aufgrund der mir vorliegenden Informationen, wie bei mir üblich so umfangreich wie möglich, wie folgt:

Zu 1:

Soweit zur Frage nach den Unterhaltsvorschussfällen der Jahre 2010 bis 2016 automatisationsunterstützt Daten gewonnen werden konnten, sind diese in den nachfolgenden Tabellen ausgewiesen.

Legende: Anzahl aller UV-Fälle mit laufendem Anspruch von mindestens einem Monat im Auswertungszeitraum;

RG = Rechtsgrund;

RG 1 = Titelfälle gemäß § 3 und § 4 Z 1

RG 2 = Richtsatzfälle gemäß § 4 Z 2 neuen Rechts (ab 1.7.1980)

RG 3 = Richtsatzfälle (Haft) gemäß § 4 Z 3 neuen Rechts (ab 1.7.1980)

RG 5 = Fälle mit vorläufigem Unterhalt gemäß § 4 Z 5 neuen Rechts (ab 1.1.1988)

RG 6 = Titelfälle mit laufendem Vaterschaftsprozess gemäß § 4 Z 4 UVG-Novelle

2010

	RG 1	RG 2	RG 3	RG 5	RG 6	Summe	
Burgenland	1.313	11	27		1	1.352	
Niederösterreich	8.525	76	268	17	1	8.887	
Wien	12.948	121	527	22	4	13.622	
Oberösterreich	6.772	552	200	9		7.533	
Salzburg	2.581	130	84	7		2.802	
Kärnten	3.101	45	111	3		3.260	
Steiermark	6.678	172	238	9		7.097	
Tirol	3.022	258	123	4		3.407	
Vorarlberg	2.691	89	94			2.874	
	47.631	1.454	1.672	71	6	50.834	Gesamtsumme

2011

	RG 1	RG 2	RG 3	RG 5	RG 6	Summe	
Burgenland	1.326	13	30			1.369	
Niederösterreich	8.766	69	267	5	1	9.108	
Wien	13.243	147	462	3	11	13.866	
Oberösterreich	6.869	507	190	2	1	7.569	
Salzburg	2.648	117	83	2	1	2.851	
Kärnten	3.173	44	120	1		3.338	
Steiermark	6.686	151	238	1	2	7.078	
Tirol	3.020	251	130			3.401	
Vorarlberg	2.661	89	82			2.832	
	48.392	1.388	1.602	14	16	51.412	Gesamtsumme

2012

	RG 1	RG 2	RG 3	RG 5	RG 6	Summe	
Burgenland	1.383	11	24			1.418	
Niederösterreich	8.897	72	281			9.250	
Wien	13.357	159	440		9	13.965	
Oberösterreich	6.789	461	224			7.474	
Salzburg	2.620	128	71		1	2.820	
Kärnten	3.137	39	106		2	3.284	
Steiermark	6.504	148	241			6.893	
Tirol	2.998	252	117			3.367	
Vorarlberg	2.577	91	87			2.755	
	48.262	1.361	1.591	0	12	51.226	Gesamtsumme

2013

	RG 1	RG 2	RG 3	RG 5	RG 6	Summe	
Burgenland	1.420	10	30			1.460	
Niederösterreich	9.104	75	299			9.478	
Wien	13.803	179	457		14	14.453	
Oberösterreich	7.035	443	202			7.680	
Salzburg	2.713	114	73			2.900	
Kärnten	3.258	41	86			3.385	
Steiermark	6.744	131	213			7.088	
Tirol	3.086	226	120			3.432	
Vorarlberg	2.606	101	102			2.809	
	49.769	1.320	1.582	0	14	52.685	Gesamtsumme

2014

	RG 1	RG 2	RG 3	RG 5	RG 6	Summe	
Burgenland	1.435	8	41			1.484	
Niederösterreich	9.154	88	268			9.510	
Wien	13.988	202	460		9	14.659	
Oberösterreich	7.157	429	215			7.801	
Salzburg	2.724	109	79			2.912	
Kärnten	3.337	41	89			3.467	
Steiermark	6.758	127	237			7.122	
Tirol	3.129	220	136			3.485	
Vorarlberg	2.632	114	100			2.846	
	50.314	1.338	1.625	0	9	53.286	Gesamtsumme

2015

	RG 1	RG 2	RG 3	RG 5	RG 6	Summe	
Burgenland	1.389	14	37			1.440	
Niederösterreich	8.823	89	277		1	9.190	
Wien	13.837	207	426		13	14.483	
Oberösterreich	6.953	418	244			7.615	
Salzburg	2.554	109	81			2.744	
Kärnten	3.205	38	104			3.347	
Steiermark	6.465	128	210		1	6.804	
Tirol	3.070	218	108			3.396	
Vorarlberg	2.524	119	95		4	2.742	
	48.820	1.340	1.582	0	19	51.761	Gesamtsumme

2016

	RG 1	RG 2	RG 3	RG 5	RG 6	Summe	
Burgenland	1.313	9	33			1.355	
Niederösterreich	8.429	93	269			8.791	
Wien	13.582	211	429		31	14.253	
Oberösterreich	6.700	387	237			7.324	
Salzburg	2.398	84	79			2.561	
Kärnten	3.059	37	83			3.179	
Steiermark	6.092	111	185		2	6.390	
Tirol	2.890	221	84			3.195	
Vorarlberg	2.379	114	91		5	2.589	
	46.842	1.267	1.490	0	38	49.637	Gesamtsumme

Zu 2:

Aus dem Kinder- und Jugendhilferecht ergibt sich die Pflicht der Bezirksverwaltungsbehörden (kurz: BVB), nach Information über eine uneheliche Geburt die Eltern über Rechte und Pflichten zu belehren. Dabei werden auch Informationen über Unterhaltspflichten vermittelt.

Später, wenn ein pflegender Elternteil sich wegen Unterhalts an die BVB wendet (§ 208 Abs. 2 ABGB), gibt es ebenfalls eine Beratungsmöglichkeit. Nach allfälligen Eintreibungsversuchen bzw. Stellen eines Unterhaltsvorschuss-Antrags (UV) kommen dem Schuldner ebenfalls entsprechende Informationen zu.

Unter dem general- bzw. spezialpräventiven Aspekt ist auch die Strafbestimmung des § 198 StGB zu sehen, wonach jemand, der seine im Familienrecht begründete Unterhaltspflicht gröblich verletzt und dadurch bewirkt, dass der Unterhalt oder die Erziehung des Unterhaltsberechtigten gefährdet wird oder ohne Hilfe von anderer Seite gefährdet wäre, mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen zu bestrafen ist.

Aus exekutionsrechtlicher Sicht kann der Unterhaltsgläubiger – sofern er bereits einen Exekutionstitel erwirkt hat, aus dem die Parteien sowie der vollstreckbare Anspruch genau hervorgehen – mittels Exekution zur Hereinbringung von Geldforderungen die gerichtliche Durchsetzung seines gesetzlichen Unterhaltsanspruches erwirken. Bei der Exekution von Geldforderungen hat der Unterhaltsgläubiger in seinem Exekutionsantrag zu wählen, auf welche Vermögensobjekte er greifen will. Meist wird Fahrnisexekution und Bezügeexekution gewählt.

Besonderheiten ergeben sich bei der Unterhaltsexekution auf beschränkt pfändbare Forderungen nach § 290a EO, also wenn Exekution geführt wird, um gesetzlichen Unterhalt hereinzubringen. Die in § 290a EO angeführten Forderungen sind nicht zur Gänze pfändbar; sie bestehen aus einem unpfändbaren Freibetrag (Existenzminimum) und einem pfändbaren Teil. Bei der Unterhaltsexekution wird für die Frage der Höhe des Existenzminimums auch das Interesse des Unterhaltsberechtigten einbezogen. Geht es um die Sicherung der Existenz eines gesetzlich Unterhaltsberechtigten, so müssen andere Abstriche bei der Lebensführung, der wirtschaftlichen Grundlage und auch bei der Teilhabe am sozialen Leben vorgenommen werden als bei anderen Exekutionen. Daher wird der allgemeine Grundbetrag, also die Basis für das Existenzminimum, auf 75 % seiner sonstigen Höhe reduziert; die exekutiv betriebene Unterhaltspflicht ist zudem weder als Grund- noch als Steigerungsbetrag anzusetzen.

Eine weitere Sonderregelung enthält § 372 EO. Danach kann zur Sicherung noch nicht fälliger Unterhaltsansprüche zugleich mit der Exekution zur Hereinbringung fälliger Beträge Exekution zur Sicherung der innerhalb eines Jahres fällig werdenden Beträge begehrt werden.

Zu 3:

Die Anzahl der Fälle, in denen der Unterhaltsvorschuss vom Unterhaltsverpflichteten in voller Höhe zurückbezahlt wird, ergibt sich aus der nachstehenden Auswertung.

Legende: Alle abgeschlossenen UV-Fälle im Auswertungszeitraum.

2010

	Anzahl	
Burgenland	125	
Niederösterreich	787	
Wien	1.280	
Oberösterreich	679	
Salzburg	305	
Kärnten	374	
Steiermark	774	
Tirol	423	
Vorarlberg	292	
	5.039	Gesamtsumme

2011

	Anzahl	
Burgenland	136	
Niederösterreich	897	
Wien	1.347	
Oberösterreich	687	
Salzburg	268	
Kärnten	350	
Steiermark	785	
Tirol	343	
Vorarlberg	267	
	5.080	Gesamtsumme

2012

	Anzahl	
Burgenland	131	
Niederösterreich	885	
Wien	1.317	
Oberösterreich	664	
Salzburg	291	
Kärnten	352	
Steiermark	730	
Tirol	370	
Vorarlberg	273	
	5.013	Gesamtsumme

2013

	Anzahl	
Burgenland	125	
Niederösterreich	915	
Wien	1.294	
Oberösterreich	614	
Salzburg	278	
Kärnten	318	
Steiermark	659	
Tirol	315	
Vorarlberg	252	
	4.770	Gesamtsumme

2014

	Anzahl	
Burgenland	94	
Niederösterreich	918	
Wien	1.407	
Oberösterreich	692	
Salzburg	310	
Kärnten	333	
Steiermark	684	
Tirol	362	
Vorarlberg	243	
	5.043	Gesamtsumme

2015

	Anzahl	
Burgenland	178	
Niederösterreich	1.292	
Wien	1.927	
Oberösterreich	856	
Salzburg	326	
Kärnten	393	
Steiermark	869	
Tirol	433	
Vorarlberg	345	
	6.619	Gesamtsumme

2016

	Anzahl	
Burgenland	192	
Niederösterreich	1.375	
Wien	1.868	
Oberösterreich	867	
Salzburg	376	
Kärnten	482	
Steiermark	1.050	
Tirol	637	
Vorarlberg	447	
	7.294	Gesamtsumme

Zu 4:

Ich verweise auf die Auswertungen zu den Fragepunkten 1 und 3. Über die Gründe der Säumigkeit im Einzelfall liegen mir naturgemäß keine Daten vor.

Zu 5:

Die Anzahl der Fälle, in denen der Unterhaltsvorschuss vom Unterhaltsverpflichteten gar nicht zurückbezahlt wird, ergibt sich aus der nachstehenden Auswertung.

Legende: Anzahl aller UV-Fälle, die im Auswertungszeitraum keine laufenden Zahlungen bzw. Rückzahlungen, aber noch offene Forderungen haben.

2010

	Anzahl	
Burgenland	993	
Niederösterreich	7.461	
Wien	15.507	
Oberösterreich	6.619	
Salzburg	2.987	
Kärnten	3.523	
Steiermark	7.454	
Tirol	3.935	
Vorarlberg	2.607	
	51.086	Gesamtsumme

2012

	Anzahl	
Burgenland	1.038	
Niederösterreich	7.698	
Wien	15.994	
Oberösterreich	7.026	
Salzburg	3.130	
Kärnten	3.594	
Steiermark	7.633	
Tirol	4.126	
Vorarlberg	2.772	
	53.011	Gesamtsumme

2014

	Anzahl	
Burgenland	1.096	
Niederösterreich	8.152	
Wien	16.833	
Oberösterreich	7.461	
Salzburg	3.271	
Kärnten	3.681	
Steiermark	8.028	
Tirol	4.315	
Vorarlberg	2.984	
	55.821	Gesamtsumme

2016

	Anzahl	
Burgenland	1.091	
Niederösterreich	7.979	
Wien	16.561	
Oberösterreich	7.784	
Salzburg	3.374	
Kärnten	3.690	
Steiermark	8.044	
Tirol	4.169	
Vorarlberg	2.944	
	55.636	Gesamtsumme

2011

	Anzahl	
Burgenland	973	
Niederösterreich	7.522	
Wien	15.619	
Oberösterreich	6.796	
Salzburg	3.068	
Kärnten	3.585	
Steiermark	7.475	
Tirol	4.036	
Vorarlberg	2.735	
	51.809	Gesamtsumme

2013

	Anzahl	
Burgenland	1.043	
Niederösterreich	7.916	
Wien	16.363	
Oberösterreich	7.321	
Salzburg	3.216	
Kärnten	3.672	
Steiermark	7.823	
Tirol	4.267	
Vorarlberg	2.877	
	54.498	Gesamtsumme

2015

	Anzahl	
Burgenland	1.085	
Niederösterreich	8.087	
Wien	16.747	
Oberösterreich	7.559	
Salzburg	3.347	
Kärnten	3.709	
Steiermark	8.070	
Tirol	4.350	
Vorarlberg	2.968	
	55.922	Gesamtsumme

Über die Gründe der Erfolglosigkeit der Rückforderungen im Einzelfall, die vielfältig sein können, liegen mir naturgemäß keine Daten vor.

Zu 6 und 7:

Zu den Summen, die von der Republik Österreich jährlich vorgestreckt werden, verweise ich auf nachstehende Auswertung.

Legende:

Auszahlungen gesamt: ausbezahlte Unterhaltsvorschüsse enthalten:

- monatliche Ansprüche
- Nachzahlungen für zurückliegende Zeiträume
- Überzahlungen durch rückwirkende Herabsetzungen des Anspruchs

Anspruchssumme/Jahr: Anspruchssumme aller UV-Fälle für alle Monate im Auswertungszeitraum (enthält keine Nachzahlungen und Übergenüsse).

durchschnitt. Auszahlung/Jahr: durchschnittliche Anspruchssumme eines UV-Falles im Auswertungszeitraum.

durchschnitt. Auszahlung/Monat: durchschnittliche Anspruchssumme eines UV-Falles im Monat.

	2010	2011	2012	
Anzahl laufender Fälle	50.839,00	51.414,00	51.227,00	
Auszahlungen gesamt	113.226.359,38	119.389.949,17	123.056.324,75	
Anspruchssumme / Jahr	102.534.057,47	109.232.355,75	112.867.754,43	
durchschnitt. Auszahlung / Jahr	2.016,84	2.124,56	2.203,29	
durchschnitt. Auszahlung / Monat	168,07	177,05	183,61	
	2013	2014	2015	2016
Anzahl laufender Fälle	52.688	53.289	51.763	49.639
Auszahlungen gesamt	127.949.757,39	134.871.039,71	136.537.659,62	134.721.727,63
Anspruchssumme / Jahr	118.579.164,60	125.603.535,59	126.740.770,49	125.314.458,76
durchschnitt. Auszahlung / Jahr	2.250,59	2.357,03	2.448,48	2.524,52
durchschnitt. Auszahlung / Monat	187,55	196,42	204,04	210,38

Es besteht kein Zusammenhang zwischen Vor-Leistung durch den Staat und (rechtzeitiger) Rückzahlung („welche Summen streckt Österreich durchschnittlich pro Jahr an Unterhaltsvorschüssen weiterhin vor, weil keine rechtzeitige Zurückzahlung in voller Höhe erfolgt?“).

Unterhaltsvorschuss wird ausgezahlt, wenn einer der im Gesetz angeführten Rechtsgründe vorliegt, unabhängig von einer allfälligen Rückzahlung. Das ist klar gesetzlich determiniert.

Zu 8:

Zur Frage der jährlichen nicht einbringbaren Unterhaltsvorschüsse, die gerade in den letzten zwei Jahren bedauerlicherweise deutlich gestiegen sind, verweise ich auf nachstehende Auswertung:

Legende:

Forderungs-Verluste: Summe aus Forderungsstorno, nichteinbringbare Forderung und Forderungsverzicht

Übergewinn-Verluste: Summe der nichteinbringlichen Übergewinnbeträge und Prozentanteil dieser Summe an der gesamten Auszahlungssumme.

	2010	2011	2012
Forderungs-Verluste	-17.032.712,39	-15.983.704,16	-15.004.502,48
Übergewinn-Verluste	-518.167,95	-489.731,47	-428.581,52
Gesamtsumme	-17.550.880,34	-16.473.435,63	-15.433.084,00

	2013	2014	2015	2016
Forderungs-Verluste	-14.968.063,74	-16.810.837,78	-19.526.770,68	-23.819.977,52
Übergewinn-Verluste	-412.578,79	-599.016,61	-546.062,19	-627.089,41
Gesamtsumme	-15.380.642,53	-17.409.854,39	-20.072.832,87	-24.447.066,93

Zu 9:

Dazu verfüge ich über kein Zahlenmaterial.

Wien, 24. März 2017

Dr. Wolfgang Brandstetter

